

# Laibacher Zeitung.

N. 58.

Montag am 12. März

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorort frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstämme“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Telegraphische Depeschen

Exzellenz des Herrn Ministers des Innern

an den I. I. Statthalter in Laibach.

Wien, 10. März 1855, (eingelangt um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr Vormittag.)

### 5. Bulletin.

Bei Ihrer Majestät der Kaiserin trat im Verlaufe des heutigen Tages ein reichlicher, noch bis jetzt anhaltender Schweiß ein, mit welchem sich sowohl die Unterleibsschmerzen, als auch die Fiebererscheinungen bedeutend verminderten.

Wien, am 9. März 1855, Abends 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### 6. Bulletin.

Ihre Majestät die Kaiserin haben eine sehr ruhige Nacht gehabt und viel geschlafen. Unter Fortdauer des im Laufe des gestrigen Tages eingetretenen allgemeinen Schweißes sind die Unterleibsschmerzen und das Fieber gänzlich erloschen. Die neugeborene Erzherzogin befindet sich wohl.

Wien, am 10. März 1855, 8 Uhr Morgens.

Wien, am 11. März 1855, 8 Uhr Morgens, (eingelangt um 12 Uhr Mittags.)

### 7. Bulletin.

Das Besinden Ihrer Majestät der Kaiserin erlitt im Verlaufe des gestrigen Tages keine weitere Störung. Die Nacht war ruhig. Die neugeborene Erzherzogin befindet sich wohl.

Seeburger,  
I. I. erster Leibarzt.

Dr. Bartsch,  
Professor.

Se. I. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Febr. d. J. die an der Universität zu Prag erledigte ordentliche Professorur der Geburtshilfe für Aerzte dem Dr. Bernard Seifert allernächst zu verleihen und den außerordentlichen Professor dieses Lehrfaches für Hebammen an derselben Universität, Dr. Johann Streng, zum ordentlichen Professor zu ernennen geruht.

Das I. I. Unterrichtsministerium hat die erledigte Direktorsstelle an der Musterhaupt- und Unterrealschule zu Graz dem dortigen Unterrealschullehrer, Anton Wissak, verliehen.

## Nichtamtlicher Theil. Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Die „Milit. Ztg.“ bezeichnet mit Rücksicht auf den telegraphisch mitgetheilten Bericht des Fürsten Mentschikoff das verbreitete Gerücht von einem Vorgehen der Russen gegen Balaklawa und einem in dieser Richtung stattgehabten Gefechte als unrichtig.

Die in diesem Bericht gemeldete Errichtung einer Redoute am Abhange des Berges Sapun (Sapur?) hält die „Milit. Ztg.“ deshalb für wichtig, weil dieses so kühn vorgehobene Werk den rechten Flügel der Belagerungsarbeiten der Belagerer beherrsche und bestreiche. Die Russen hätten jetzt so zu sagen die Position, um welche in der Schlacht bei Inkerman so hartnäckig gekämpft wurde, ohne Schwerstreich gewonnen.

Weiteren Nachrichten aus der Krim entnimmt das genannte Blatt Folgendes:

Der rechte Flügel der Belagerungsmee bei den Ruinen von Inkerman, wo sich die zweite Division der Engländer befindet, wurde neuestens durch die 7. französische Division verstärkt. Die russischen Vorposten aus dem Baidarthal, welche bei Kamara standen, haben sich gegen Karlowka zurückgezogen und stehen mit der Haupttruppe zu Tschurguna in Verbindung. Demgemäß haben die Engländer größere Streitkräfte um Balaklawa konzentriren können, und sind die schwere Kavallerie Lucan und die Hochländer bei Kadikot durch Abtheilungen der ersten Division verstärkt worden. Sobald die letzten Verstärkungen der Franzosen gelandet sein werden, tritt eine neue Aufstellung der Alliierten in's Leben. Diesem gegenüber haben die russischen Streitkräfte folgende Positionen inne: Li- prandi steht à cheval der Straße von Inkerman mit dem Zentrum in Tschurguna und mit dem linken Flügel im Baidarthal. Sein rechter Flügel berührt das Korps des Generals Osten-Sacken, welches längs des Hafenstrandes im Norden Sebastopols von den Ruinen von Inkerman bis zum Nordfort reicht. Sebastopol selbst hat eine Besatzung von mindestens 40.000 Mann, während Fürst Mentschikoff in der Umgebung von Bakschi-Sarai 20.000 Mann konzentriert hält, um die Heerstraße nach Perekop zu decken, oder, wenn nötig, ein oder der andern bedroht werdenen Abtheilung als Unterstützung zu dienen. Eupatoria ist von drei Divisionen beobachtet, deren Aufgabe die Paralyseierung jeder Unternehmung der Besatzung dieser Seestadt gegen Sebastopol bleibt. Es kommt nun darauf an, ob Omer Pascha stark genug sein wird, die ohne alle Verbindung innehabende Stellung zu behaupten, oder vielmehr sich gegen die Nordseite Sebastopols Bahn zu brechen; denn das Festhalten von Eupatoria kann den Unternehmungen der Alliierten nicht genügen.“

## Oesterreich.

Wien, 8. März. Mehrere Bewohner Wiens haben mit Bewilligung der Behörden einen Verein zur Errichtung einer Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher gebildet, in welcher die für Besserung empfänglichen Straflinge, Corrigenden u. s. w. in einer Art Arbeitskolonie in der Nähe Wiens durch Feld- oder Gartenarbeiten beschäftigt und selben Gelegenheit gegeben werden soll, durch Erlernung irgend eines Gewerbes oder einer Hantierung sich während ihrer Detention einigen Verdienst zu verschaffen. Dadurch würden sie nicht nur der Staatsverwaltung weniger zur Last fallen, sondern wären auch in der Lage, sich bei ihrer Rückkehr in's bürgerliche Leben einen ehlichen und genügenden Erwerb zu sichern. Dieses wahrhaft humane und zeitgemäße Unternehmen soll nun aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin, gleichsam als eine Motivanstalt,

in's Leben treten, und haben die mit der Gründung dieser Anstalt beschäftigten Personen an die betreffenden Behörden die Bitte um Bewilligung zur Sammlung von Beiträgen gestellt, welche vom hohen Ministerium des Innern ertheilt worden ist.

Der Maler Gisbert Flüggen in München hat von dem I. sächsischen Hofe die schöne aber schwierige Aufgabe erhalten, die letzten Augenblicke des Königs Friedrich August von Sachsen darzustellen. Der sterbende Monarch empfängt in der Mietstube zu Brennbühl die letzte Oelung; die Adjutanten, die Träger der Fahne, die Familie des Wirthes stehen in tiefer Betrübnis um ihn her. Flüggen beabsichtigt das Bild nach der Natur zu vollenden, und geht daher im März nach Brennbühl, um die beteiligten Personen aufzunehmen.

In Berlin hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche während der Pariser Industrieausstellung Reise gegen eine fixe Summe nach Paris befördern, durch acht Tage für ihre Verpflegung sorgen, ihnen den kostenfreien Besuch aller Sehenswürdigkeiten des Theaters oder der verschiedenen Ausstellungen verschaffen, die Ausflüge in die Umgebung machen lassen will u. c. und dies alles für 120 Thaler. Jahren soll man in Eisenbahnwaggons 2. Klasse, wohnen in Pariser Hotels ersten Ranges. Eine ähnliche Spekulation bestand bekanntlich schon zur Zeit der Londoner Ausstellung.

Die Schweiz besitzt jetzt ein vollkommenes Telegraphennetz als irgend ein Staat Europa's. Sie hat ein Telegraphenbureau auf je 25.000 Seelen, während in England auf je 56.000, in Sardinien auf 70.000, Belgien auf je 130.000, Frankreich auf 290.000 und Preußen auf 320.000 Seelen nur eines kommt. Dabei sind die Taxen in der Schweiz erst noch geringer als selbst in den vereinigten Staaten.

Allgemeine Aufmerksamkeit verdient die im „Journal d'agriculture pratique“ enthaltene Beschreibung einer sogenannten endlosen Eisenbahn, durch welche der Erfinder (der englische Maschinenbauer Boydell) die Frage des Ackerbaues mittelst Damps gelöst haben will. Eine Kraft von 150 Kilogr. reicht hin, eine Last von 2000 Kilogr. auf seichter Thonerde, in der ein gewöhnlicher Wagen bis über die Achsen einstinken würde, fortzuschaffen. Die Maschine besteht aus einem Karren, der durch eine eigene Vorrichtung je zwei der sechs breiten Schienen vor die Räder legt, die sich dann auf denselben, ohne die Erde zu berühren, drehen. In London angestellte Versuche haben eine Geschwindigkeit von nur 6 Kilogr. per Stunde ergeben.

Unterirdisches Leben in New-York. Ein Prediger, Cuyler, hat sich darauf verlegt, die Wohnungsverhältnisse der Newyorker kennen zu lernen, und behauptet demzufolge, daß 18.000 Personen unter der Erde, hauseten in Kellern, Gewölben und dergleichen Löchern. In einem einzigen Lokale, das am besten denkbar „Schlafhöhle“ genannt wird, fand er jede Nacht gegen hundert Menschen, beiderlei Geschlechts und jedes Alters, unter einander liegen. Darin ist nichts Übertriebenes; denn sollte von denen nur in den sogenannten „Basements“, d. h. Lokalen ganz oder halb unter dem Straßenniveau, im Allgemeinen gesprochen werden, so dürften wenigstens 50.000 Personen in Anschlag zu bringen sein. Der Hauptgrund dieser unterirdischen Erscheinung liegt in der Dollarsjägerei, welche den Humanismus ausschließt.

und derselben kommt die eigenthümliche Bauart der Häuser zu Hilfe. Die Rücksichtslosigkeit hat die faule Ausred zur Hand: „Man zwängt ja die Leute nicht, in die „Basements“ zu ziehen!“ Wird auf die Hilflosigkeit der Menschen hingedeutet, so heißt es: „Sie mögen weiter in's Innere ziehen, wo Platz genug für alle da ist, und wenn sie sich nicht selbst helfen wollen, so kann ihnen überall nicht geholfen werden!“ Darin liegt Wahrheit, aber eine zu harte für die schwache Menschenart.

Wien, 8. März. Dem Bürgermeister Dr. Ritter v. Seiller wurde gestern um die Mittagsstunde das hohe Glück zu Theil, an der Spitze einer Deputation, bestehend aus den beiden Vizepräsidenten Dr. A. Zelinka und F. Khunn, dem Vizebürgermeister Ferdinand Ritter v. Bergmüller und einigen Mitgliedern des Gemeinderathes und Magistrates, in einer Audienz von Sr. k. k. Apostol. Majestät empfangen zu werden, um im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die ehrfurchtsvollen Glückwünsche zu dem freudenvollen Ereignisse des 5. März in einer besondern Adresse zu überreichen.

Se. k. k. apostolische Majestät erklärten sich sehr erfreut über die treue Ergebenheit und innige Theilnahme, welche die Stadt Wien bei allen Ereignissen an den Tag gelegt, die Allerhöchsteselben und Ihre Familie betreffen, und geruhten huldreichst zu versichern, daß Sie auch Ihre Majestät die Kaiserin von den Glückwünschen der Stadt Wien in Kenntnis setzen würden.

Der Wortlaut der in einer prachtvollen Envelope verwahrten Adresse ist nachfolgender:

Euere k. k. Apostolische Majestät!

Mit unaussprechlichem Jubel durchdringt das freudenvolle Ereigniß, dem die Völker Österreich's mit pochendem Herzen entgegensehen, die weiten Marken unseres Vaterlandes.

Mit innigster Theilnahme blicken alle Unterthanen auf das Glück und den Segen, womit des Himmels reichste Gnade das geheiligte Bündniß Euerer Majestät begleitet.

Gleichbeseelt nahm auch die gehorsamsten Vertreter Ihrer kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt um Euerer Majestät die heiligsten und herzlichsten Glückwünsche zu diesem frohen, ersehnten Ereignisse darzubringen. Geruhen Euere Majestät dieselben huldvollst entgegenzunehmen als das erneuerte Zeichen unserer unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit, als den schwachen Ausdruck der Gefühle, welche heute in der Seele Aller leben, die der mächtige Kaiserstaat zu seinen Bürgern zählt.

Des Gütigen und Allmächtigen höchster Schutz möge auch fernerhin walten über dem häuslichen Glück Euere Majestät zum Wohle des erhabenen und geliebten Kaiserhauses, zum Gedeihen unseres thueren Vaterlandes.

\* Die am 28. September 1854 kundgemachte, allerhöchst genehmigte Postordnung für Reisende vom 7. August 1854, wird bei nachstehenden Straßenzügen in Siebenbürgen vom 1. April 1. J. angefangen, in Wirklichkeit treten: 1. Auf der Banaterstraße von Hermannstadt bis Rossdöb (Banater Landesgrenze). 2. Auf der Klausenburgerstraße von der Vereinigung mit der Banaterstraße bei Mühlenbach bis Klausenburg. 3. Auf der Kronstädterstraße von Hermannstadt über Kronstadt bis Ober-Töniös (wallachische Landesgrenze) 4. Auf der Rothenthurmerstraße von der Vereinigung mit der Kronstädterstraße bei Westen über Voitsa bis zum Rothenthurmäpple und bezüglich bis Kinani (wallachische Landesgrenze). 5. Auf der Bistrikerstraße von der Vereinigung mit der Klausenburgerstraße in Klausenburg über Dies bis Bistritz. 6. Auf der Bukowinaerstraße von der Vereinigung mit der Bistrikerstraße in Bistritz über Tihuza bis an die Bukowinaer Landesgrenze.

In der serbischen Wojwodschaft mit dem Temeser Banat ist jene Postordnung auf der Straße von Szegedin über Klein-Kanizsa und Temesvar nach Siebenbürgen seit dem 1. d. M. in Wirklichkeit, und vom 1. Mai 1. J. angefangen wird sie auch Geltung haben auf den Straßenzügen von Temesvar über Orezsendorf nach Alt-Arad, von Temesvar über

Eugos nach Alt-Orsova, von Temesvar über Versez nach Panchova und von Szegedin über Hongos, Alt-Kanizsa, Zenta und Peterwardein nach Sennit.

Wien, 8. März. In Folge der Verschmelzung des Hof- und Feldregistratur-Status in einen gemeinsamen Status wurde für das Registratur-Personale der Armee, der Stand in folgender Weise systemirt, u. z.: mit 1 Direktor, 19 Registratoren, 15 Offizialen der 1. Klasse, 15 Offizialen der 2. Klasse, 15 Offizialen der 3. Klasse, 15 Offizialen der 4. Klasse und 8 Offizialen der 5. Klasse, sodann 8 Akzessisten der 1. Klasse, 8 Akzessisten der 2. Klasse, endlich mit 8 Eleven; sodann wurden für das Registratur-Personale der Armee im Ganzen 112 Stellen festgesetzt. Rücksichtlich der Diätenklassen wurde der Registratur-Direktor in die 7., die Registratoren in die 8., die Registratur-Offiziale der 1. und 2. Klasse in die 9., die Offiziale der übrigen Klassen in die 10., die Akzessisten in die 11. und die Eleven in die 12. Diätenklasse eingereiht. Die Quartierskompetenz haben dieselben gleich allen übrigen Militärbeamten, nach den äquivalierenden Diätenklassen mit den Offizieren, nach Abschlag des Stallgeldes, gemein.

Pesth, 7. März. In den Apartements Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Hrn. Erzherzogs Karl Ferdinand hat heute um 1 Uhr Nachmittags die h. Taufe des neugeborenen Erzherzogs stattgefunden, welcher die Namen: Franz Joseph, Maria, Karl erhielt. Den Taufakt vollzog Se. Eminenz der Kardinal-Fürstprimas von Ungarn unter glänzender Aufsicht. Se. k. k. Apostolische Majestät, als Taufpathe, waren durch Se. k. Hoheit den durchlaucht. Herrn Erzherzog Joseph vertreten.

## Deutschland.

Stuttgart, 1. März. Die von der Regierung verlangten drei Millionen Gulden zur Ausführung des Bundesbeschusses auf Kriegsbereitschaft wurden heute von der Kammer der Abgeordneten mit 71 gegen 14 Stimmen verwilligt, wobei zu bemerken ist, daß der Berechnung der Regierung nicht nur eine Kriegsbereitschaft, sondern eine Mobilmachung und auf die Zeitdauer von 7 Monaten zu Grunde liegt. Interessant waren die vorhergehenden Verhandlungen. Es sprach sich nämlich die Versammlung ohne Ausnahme zu Gunsten der von Österreich dargelegten Politik aus und das Baudersystem Preußens fand auch nicht einen einzigen Anhänger, wohl aber wurde dasselbe als ein Wegwerfen aller Selbstständigkeit bezeichnet.

Der Ministerialer wurde zur Darlegung der beabsichtigten Politik im Allgemeinen aufgefordert. Minister v. Linden wies ohne nähere Bezeichnung der Mittel und Wege auf das Ziel hin, das die Bundesstaaten verfolgen, welches in der Einigung Deutschlands und in der Sicherung des Friedens bestehet, ein Ziel zu dessen Erreichung die speziellen deutschen Interessen mit den europäischen in Einklang zu bringen, eine höchst schwierige Aufgabe sei, zu welchem aber die Bundesstaaten bisher immer willig Hand geboten haben. Die Kammer fand eine festere Darlegung des Gangs, welchen die Regierung nehmen solle, notwendig und beschloß ihrerseits mit überwiegender Stimmenmehrheit die Erklärung an die königl. Regierung: daß die Kammer dermalen nicht in einer bewaffneten Neutralität, sondern allein im Anschluß an die von dem Kaiserl. österreichischen Kabinett an den Tag gelegte Politik die nationalen Interessen Deutschlands gewahrt erblicke.

## Italien.

Manifest der Regierung Sr. Maj. des Königs von Sardinien, Viktor Emanuel's II., in Betreff des Anschlusses Sr. Maj. an den Traktat vom 10. April 1854 zwischen Frankreich und England:

„Seit langer Zeit erblickt Europa mit gerechtem und eifersüchtigem Argwohn in der fortwährenden Vergrößerung Russlands im Orient die fortschreitende Anwendung jenes Systems, welches von Peter dem Großen eingeweiht, in der Nation vielleicht noch mehr als in den moskowitischen Souveränen gereift, mit aller geheimen und offenen Macht auf die Eroberung von Konstantinopel nicht als Endziel, sondern als Beginn und Stufe zu neuem und noch ungemeinsterem Ehr-

geize austeilt. Diese, das europäische Gleichgewicht umstossenden, die Freiheit der Völker und die Unabhängigkeit der Nationen bedrohenden Pläne Russlands beurkundeten sich vielleicht niemals so offen, wie in dem ungerechten Einfall in die Donaufürstenthümer und in den diplomatischen Aktenstücken, die demselben vorangingen und folgten. Frankreich und England haben deshalb mit gutem Rechte, nachdem sie lange und vergeblich die Mittel der Versöhnung versucht, zu den Waffen gegriffen und es übernommen, das ottomanische Reich gegen den Angriff seines übermächtigen Nachbarn zu unterstützen.

Von der Lösung der orientalischen Frage sind nicht nur die unmittelbaren, sondern die voraussichtlichen Geschicke Europa's und Asiens, und noch unmittelbarer und näher jene der Grenzstaaten des Mittelmeeres bedingt, welche deshalb nicht gleichgültige Zuschauer bei einem Kampfe bleiben können, in dem sich ihre wesentlichen Interessen berühren, bei dem es sich darum handelt, ob sie frei und unabhängig bleiben, oder, wenn auch nicht dem Namen nach, doch tatsächlich die Vasallen des kolossalen russischen Reiches werden sollen.

Die Gerechtigkeit der von den großmütigen Vertheidigern der h. Pforte verfochtenen Sache, die stets im Herzen des Königs so mächtigen Rücksichten für die nationale Unabhängigkeit und Würde haben Se. Maj. den König von Sardinien nach einer von den beiden Großmächten empfangenen förmlichen Einladung bestimmt, mittelst einer Akte vom 12. Januar l. J. dem am 10. April 1854 zwischen J. M. dem Kaiser der Franzosen und der Königin des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland geschlossenen Schutz- und Trutzündnisse beizutreten. Aber weit früher als diese Urkunde die unerlässliche gesetzliche Vollziehung Kraft des Austausches der Ratifikationen erhielt, mithin früher als sie irgend eine Vollziehung erhalten konnte, beeilte sich der Kaiser Nikolaus, indem er sich in einer nicht von Bitterkeit freien Sprache beklagte, daß von uns das Völkerrecht verletzt worden sei, weil (wie er vorausgesetzt) ohne vorangegangene Kriegserklärung eine Expedition nach der Krim geschickt worden sei, und indem er überdies den König der Undankbarkeit beschuldigt, weil er alte Beweise der Freundschaft und der Sympathie von Seiten Russlands für Sardinien vergessen, uns selbst den Krieg zu erklären.

Ohne bei der vermeintlichen Verlegung des Völkerrechtes zu verweilen, welche nur auf einem Kanzleirtheum beruhen kann, bemerken wir, daß der Kaiser den alten Erinnerungen freundlicher Korrespondenz zwischen den Vorgängern Sr. kais. Majestät und Sr. sard. Majestät andere neuere und persönliche über das Benehmen entgegenhalten könnte, welches er seit acht Jahren den Königen Karl Albert und Viktor Emanuel II. gegenüber beobachtet. Vor Allem hätte er sich überzeugt halten müssen, daß Se. Maj. diese Allianz nicht aus Vergessen alter Freundschaft, oder wegen Empfindlichkeit über neue Beleidigungen, sondern in der festen Überzeugung beigetreten ist, dazu sowohl von den allgemeinen Interessen Europa's, sowie den besonderen der Nation, deren Geschick die göttliche Vorsehung ihm anvertraut hat, notwendigerweise gedrängt worden zu sein. Der König zweifelt deshalb nicht, daß seine geliebten Völker, seine tapferen Soldaten, indem er sich an einem so ernsten Kriege beiheiligt, seinem Ruf mit alter Treue folgen und so wie er auf den Schutz jenes Gottes vertrauen werden, welcher im Laufe von mehr als acht Jahrhunderten die Monarchie von Sardinien so oft unter harten Prüfungen aufrecht erhalten und zu glorreichen Erfolgen geführt hat.

Se. Majestät ist im Gewissen beruhigt, eine Pflicht erfüllt zu haben. Und wenn ihn auch herbe Betrübisse treffen, so wird er doch nicht minder entschlossen und standhaft mit aller Kraft gegen jeden Angriff die heiligen Interessen der Völker, die unvergleichlichen Interessen der Krone vertheidigen.

Während der König den Wunsch hegt, daß die un längst in Wien eingeleiteten Friedensunterhandlungen von Erfolg sein mögen, hat er unterdessen in Erfüllung der Frankreich, England und der Türkei gegenüber eingegangenen Obliegenheiten dem unterzeich-

neten Minister befohlen, zu erklären, wie kraft der erwähnten Beitragskunde seine Land- und Seemacht im Zustande des Krieges mit Russland sich befindet.

Der Unterzeichnete erklärt überdies auf Befehl Sr. Majestät, daß das den russischen Konsuln in den sardinischen Staaten ertheilte Exequatur widerrufen, daß das Eigenthum und die Personen der russischen Unterthanen nichts destoweniger gewissenhaft geachtet werden, und daß den russischen Schiffen eine geziemende Frist ertheilt werden soll, um die sardinischen Staaten zu verlassen.

Turin, 4. März 1855.

Der Rathspräsident  
Minister des Neuborn C. Cavour.

## Frankreich.

Paris, 6. März. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Dekret, durch welches dem Vice-admiral Bruat die Militärmedaille bewilligt wird. Außerdem enthält er die Anzeige, daß über alle russischen Häfen des schwarzen und des asow'schen Meeres, mit Ausnahme derer, welche die Streitkräfte Frankreichs und Englands inne haben, der Blockadezustand verhängt ist.

Der Kaiser ist vorgestern Abends um 2 Uhr, in Gesellschaft des englischen Gesandten, Lord Cowleys, am Bahnhof der Nordbahn eingetroffen, wo ihn die Kaiserin erwartet hatte. Die beiden Majestäten umarmten sich, und fuhren dann nach den Tuilleries ab. Abends zuvor hatte der Kaiser den Besuch des englischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Clarendon's in Boulogne empfangen.

Der „Constitutionnel“ bespricht in einem neuen Aufsatz den Widerspruch, den Preußen gegen einen eventuellen Durchmarsch französischer Truppen durch deutsches Bundesgebiet erhoben haben soll. Oberst Olberg habe jüngst dem General Wedell unter anderen Instruktionen auch die überbracht: „vom französischen Kabinett das Eingehen der bestimmten Verpflichtung zu fordern, in keinem Falle, und welches auch sonst die Eventualitäten des Krieges mit Russland sein könnten, für Hilfstruppen, die Österreich verlangen sollte, den Durchmarsch durch das Bundesgebiet in Anspruch zu nehmen.“

## Großbritannien.

London, 6. März. Die gestrigen Debatten im Unterhause waren ohne besonderes Interesse. Nach Vertagung der Debatte über die Zeitungsstempel-Bill ward das Artilleriebudget votirt. Nur gegen einen einzigen Posten, der aber schließlich auch bewilligt wurde, machte sich eine Opposition geltend.

Die Zahl der sich in Portsmouth versammelnden Kriegsschiffe wird täglich größer, und es heißt jetzt, daß außer der Flotte für die Ostsee noch eine besondere Kanalflotte gebildet werden soll. Dieses Gerücht stützt sich auf eine Ordre der Admiraltät, mehrere Fahrzeuge für den Dienst im Kanal auszurüsten.

Der Schraubendampfer „Calcutta“ ist gestern mit der Miliz von Lancashire nach Corfu abgegangen. Es ist dies das erste Milizregiment, das zum Dienst außer Landes geschickt wird.

In der Unterhaussitzung am 1. erklärte Roebuck, daß das Publikum keinen Zutritt zu den Sitzungen der Untersuchungskommission haben werde. Der Herzog von Newcastle werde als Zeuge vernommen werden. Die Regierung zeigte an, daß England ein starkes türkisches Kavalleriekontingent nach der Krim senden werde. Lord Goderich beantragte eine Adresse an die Krone, durch welche dieselbe aufgesordert werden soll, das bisher herrschende System der Beförderung im Heere, und der Käuflichkeit der Offiziersstellen abzuschaffen. Peel und Andere vertheidigten das alte System, Sir de Lacy Evans sprach gegen daselbe. Lord Seymour, Lord Echo und Sidney Herbert bekämpften den Antrag. Lord Palmerston machte auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die sich gegenwärtig einem Systemwechsel entgegenstellten, der das englische Heerwesen den festländischen Einrichtungen näher bringen wolle, wosfern man nicht die Konstruktion einführe. Nebstens sei die Regierung gesonnen,

öster, als bisher, Sergeanten von Verdienst zu Offiziersstellen zu befördern; auch werde sie für die Erziehung im Heere Sorge tragen. Er bitte daher Lord Goderich, seinen Antrag zurückzuziehen. Da der Antragsteller sich nicht hierzu verstehen wollte, so kam es zur Abstimmung, und der Antrag ward mit 158 gegen 114 Stimmen verworfen.

## Belgien.

Brüssel, 5. März. Die „Independent. Belge“ meldet: „Man versichert, daß Herr Delfosse, Präsident der Repräsentantenkammer und gegenwärtig zu Lüttich nach Brüssel berufen worden ist, und morgen vom König empfangen werden wird.“ — Der Senat hat heute die Verathung des Budgets des Innern beendigt, und dasselbe einmütig angenommen.

## Spanien.

Madrid, 26. Februar. Die offizielle Zeitung meldet, daß die französische Regierung eine Anzahl carlistischer Generale (Garcia und Mayores) und Oberoffiziere, welche sich zur Beteiligung an einem Einfall in Spanien anschickten, habe in's Innere von Frankreich abführen lassen.

Einer offiziellen Mittheilung des Finanzministers zufolge beträgt der Werth der zu verkaufenden Kirchengüter 1650 Millionen Realen, der der Gemeindengüter 7 Mill., der der städtischen 28 Mill., der der Staatswaldungen 800 Millionen und der der herrenlosen Ländereien 4 Mill., was zusammen 2489 Mill. Realen (620 Mill. Fr.) ausmacht.

In den materiellen Verhältnissen Spaniens ist während des abgelaufenen Jahres eine auffallende Aenderung nicht eingetreten. Nach den amtlichen Uebersichten der Durchschnittspreise waren die Getreidepreise, insbesondere die des Weizens, im zweiten und dritten Quartale nicht unerheblich gefallen, am Ende des Jahres aber wieder auf ihre vorige Höhe zurückgegangen. Mit Reis verhielt es sich fast eben so. Gerste und Oel sind ein wenig gestiegen, Mais dagegen im Preise gefallen. Wein und Brautwein sind ebenfalls gestiegen, nach Qualität der Sorten in verschiedenen Graden; dagegen haben die durchschnittlichen Fleischpreise im Laufe des Jahres beinahe keine Veränderung erlitten.

## Dänemark.

Kopenhagen, 27. Februar. Der Beschluß des Volksthing-Comité, die ehemaligen Minister einzuladen, um Aufschlüsse über die in der Zulagebewilligung enthaltenen Ausgaben zu geben, hat in dem Umstande seinen Grund, daß die jetzige Regierung dem Finanzkomité diese Aufschlüsse verweigert hat.

Die so lange erwartete Interpellation des bekannten Pfarrers Möller über die Unabschbarkeit der Beamten kam endlich heute hervor. Herr Möller wünschte Bescheid zu wissen, ob das Ministerium ein Gesetz vorzulegen gesonnen sei, das die im Grundgesetz §. 22 festgesetzten Ausnahmen von der allgemeinen Regel der Abschbarkeit genauer formuliren sollte. Der Premierminister antwortete (wie bereits telegraphisch berichtet) im ablehnenden Sinne, indem er meinte, daß ein solches Gesetz theils überflüssig sei, theils die Administration beeinträchtigen möchte. Damit war die Sache eigentlich erledigt, wenn nicht die alte Streitfrage über die Verdienste der Beamten um die konstitutionelle Entwicklung des Landes wiederum angeregt worden wäre. Damit war also der Zankapfel zwischen der Partei Monrad und der Partei Tscherning hingeworfen, die sich nun in ihrer ganzen Schröffheit gegenüber standen. Tscherning deutet sich als Ziel einer konstitutionellen Verfassung die Herabdrückung der Beamten. Monrad sieht in der Verfassung ein Mittel, für den Beamtenstand politischen Einfluß zu gewinnen. Da fehlte es natürlich nicht an gegenseitigen Anschuldigungen.

## Telegraphische Depeschen.

\* Triest, 9. März. Achtzehn deutsche, meistens österreichische Pilger haben sich zur Fahrt nach Jerusalem über Corfu, Beirut und Jaffa auf einem Lloyd-dampfer eingeschifft.

Berlin, 9. März. Eine telegr. Depesche aus Magdeburg meldet: Die Bahn ist unweit Mahlwinkel zwanzig Stationen lang vom Wasser überflutet. Der Betrieb ist gestört, die Züge gehen nicht ab.

Stuttgart, 9. März. Prinz Friedrich von Württemberg wurde zum Kommandanten des 8. Bundesarmee-Korps ernannt. Gestern hatten die Kriegsminister von Württemberg, Baden und Hessen eine Konferenz zu Heidelberg.

\* Turin, 6. März. Die heutige „Armonia“ will wissen, der Graf v. Pralorme sei von Rom abgereist; einstweilen besorge der erste Sekretär, Marchesio Migliorati die dortigen Legationsangelegenheiten.

Turin, 8. März. Se. Heiligkeit der Papst soll nach der „Armonia“ ein Trossschreiben an Se. Majestät den König wegen Ablebens des Herzogs von Genua gerichtet haben. — Durch königl. Verordnung ist jede Lotterie verboten worden. Das königl. Lotto wird nur provisorisch beibehalten.

Paris, 9. März. Ein Gerücht will wissen, daß Se. Majestät der Kaiser Napoleon Sonntag die Garden Revue passiren lassen wird.

\* London, Donnerstag Mitternacht. (Unterseeisch.) Malines beantragt die Vorlage der Korrespondenz Napier's mit Graham und liest einige be treffende Depeschen-Auszüge vor. Darüber spricht Graham, erbittert sich äußernd: der Hauptfehler Napier's sei Indiskretion und Respektlosigkeit. Nach langer Diskussion wird der Antrag zurückgezogen. Lord Palmerston sprach höchst anerkennend über Napier. Im Oberhause ward Harding's, Cambridge's, Lucan's und Cardigan's Vernehmung von dem Roebuck-Co. mit bewilligt.

\* London, 9. März. Mitternacht (Unterseeisch.) Lord Granville eröffnete dem Hause, wenn die Negotiationen fortdauern, werde Lord John Russell doch spätestens bis Ostern zurückkehren, die Behandlung der Detailfragen Andern überlassend. Robert Peel ist zum Lord der Admiraltät.

## Kunst - Notiz.

In der Kunstanstalt von „Piloth & Löhle in München“ ist das Bildnis Ihrer Majestät der allgeiliebten Kaiserin Elisabeth „als Prinzessin-Braut zu Pferde auf Schloß Possenhof 1853“ herausgekommen, und der Stadt Wien gewidmet worden. —

Ihre Majestät ist als damalige Prinzessin-Braut im schwarzen Reitkleide auf einem Braunen edelster Rasse in dem Momente dargestellt, wo Höchstselbst auf einem Morgenspazierritte den herzoglichen Schloßgarten von Possenhofen verläßt. Die schlanke, jugendliche Gestalt und die lieblichen Züge sind mit sprechender Lehnlichkeit von dem Historienmaler Karl Piloth ausgeführt, dessen Name für korrekte Zeichnung und sinnreiche Anordnung des Ganzen bürgt, und durch die getreue Darstellung des stolzen Pferdes hat der rühmlichste bekannte Thiermaler Fr. Adam neuerdings seine Meisterschaft bewährt. Das schöne Schloß Possenhofen ist im nahen Hintergrunde großtheils sichtbar, links ist ein Theil des Starnberger See's mit der Fernsicht in das bairische Hochland sichtbar.

Das Gemälde wurde im Auftrage Ihrer königl. Hoheit der Frau Herzogin Mutter angefertigt, und von der durchlauchtigsten Kaiserbraut Sr. Maj. dem Kaiser „Franz Joseph“ als Weihnachtsgeschenk im Dezember 1853 persönlich übergeben.

Die Abbildung desselben im Stiche ist von dem Kupferstecher A. Fleischmann, unter Leitung der beiden genannten Künstler auf das Gelungenste ausgeführt.

Subskription darauf kann sowohl bei den reisenden Agenten, als auch in jeder Kunst- und Buchhandlung gemacht werden. Ein Exemplar auf chinesischem und Groß-Adlerpapier kostet 16 fl., auf weißem Groß-Adlerpapier 12 fl. in Banknoten, welcher Betrag bei Empfang des Bildes gezahlt wird.

Wir zweifeln nicht, daß das herrliche Bild unserer geliebten Landesmutter, das auch als Kunstwerk in jeder Beziehung wahrhaft ausgezeichnet ist, in recht vielen patriotischen und kunstliebenden Häusern als schöne, erfreuliche Zierde prangen wird.

# Inhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der öster. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 8. März 1855, Mittags 1 Uhr

Die hauen Kurse der Wiener Börse blieben auf die hiesige nicht ohne Einwirkung.

Effekten im Ganzen matter, Devisen fester a's gestern.

Um Schlüsse trat wieder eine günstigere Stimmung für Effekten ein, und Devisen zeigten sich bei staueren Kursen mehr angeboten.

5% Metall. wurden mit 82 1/2 — 7 1/2, National-Anlehen mit 86 — 7 1/2, 1854er Lose mit 106 1/2 — 9 1/2 verfehrt.

Staatseisenbahn-Aktien hielten sich zwischen 600 — 604, Norrbahn-Aktien bei 192 1/2 — 188.

Bank-Aktien 1.05 — 1009.

Dampfschiff-Aktien 550 — 555.

London wurde von 12.21 bis zuletzt mit 12.18 abgegeben.

Amsterdam —. — Augsburg 126 1/2. — Frankfurt 125 1/2

— Hamburg 93. — Livorno —. — London 12.18. — Mailand 124 1/2. — Paris 147 1/2.

Staatschuldverschreibungen zu 5% 82 1/2 — 82 1/2

dettio 4 1/2% 71 1/2 — 72

dettio 4% 64 — 64 1/2

dettio 3% 50 — 50 1/2

dettio 2 1/2% 41 — 41 1/2

dettio 1% 16 1/2 — 16 1/2

dettio S. B. 5% 95 — 96

National-Anlehen 5% 86 1/2 — 86 1/2

Lombard. Venet. Anlehn. 5% 101 — 101 1/2

Grundrentl.-Oblig. R. Dester. zu 5% 81 1/2 — 81 1/2

dettio anderer Kronländer 5% 72 — 76

Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5% 91 1/2 — 92

Dedenburger detto detto 5% 91 1/2 — 91 1/2

Pe her detto detto 4% 92 1/2 — 92 1/2

Mailänder detto detto 4% 91 1/2 — 91 1/2

Potteries-Anlehen vom Jahre 1834 219 — 219 1/2

dettio detto 1839 119 1/2 — 120

dettio detto 1854 106 1/2 — 106 1/2

Banko-Obligationen zu 2 1/2% 58 — 58 1/2

Bank-Akti u. pr. Stück 1008 — 1010

dettio ohne Bezug — —

dettio neuer Emission — —

Eckomptebank-Aktien 90 1/2 — 90 1/2

Aktien der k. k. priv. österr. Staats- Eisenbahngesellschaft pr. 500 Fr.

Wien-Maaker Aktien (zur Konvertierung angemeldet) 602 — 604 Fr.

Nordbahn-Aktien 109 1/2 — 110

192 1/2 — 192 1/2

Budweis-Linz-Gmündner 250 — 252

Preßburg-Ern. Eisenb. 1. Emission 2 — 2

dettio 2 " mit Priorit — —

Dedenburg-Wien-Neustädter 550 — 552

Dampfschiff-Aktien 550 — 552

dettio 12. Emission 546 — 548

dettio des Lloyd 557 1/2 — 560

Wiener-Dampfsmüh-Aktien 133 — 134

Peher Kettenbrücken-Aktien — —

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 94 1/2 — 95

Nordbahn detto 5% 86 — 86 1/2

Gloggnitzer detto 5% 82 — 82 1/2

Donau-Dampfschiff-Oblig. 5% 84 — 84 1/2

Como-Rentseine 13 1/2 — 13 1/2

Esterh. zu 10. Fr. Lose 83 1/2 — 84

Windischgrätz-Lose 29 1/2 — 29 1/2

Waldsteinsche 28 1/2 — 29

Keglevich'sche 11 1/2 — 11 1/2

k. k. vollwichtige Dukaten-Aktie 30 1/2 — 30 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 10. März 1855.

Staatschuldverschreibungen zu 5% fl. in G. M. 82 11/16

dettio aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G. M. 85 13/16

dettio 4 1/2% 72 1/16

Darlehen mit Verlosung v. 3. 1839, für 100 fl. 120 3/4

1854, " 100 fl. 105 7/8

Grundrentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 72 3/8

Aktien der k. k. priv. österr. Staatseisen-

bahngeellschaft zu 500 Francs 605 Francs.

Wien-Maaker-Aktien 110 1/8 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1008 fl. in G. M.

Aktien der Niederöster. Eisenbahn-Ges-

sellschaft pr. Stück zu 500 fl. 452 1/2 fl. in G. M.

## Wechsel-Kurs vom 10. März 1855.

Amsterdam, für 100 Holländ. Guld. Rthl. 104 3/4 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Gur. Guld. 127 Bf. Ufo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. füdd. Ver-

eins-Währ. im 24 1/2 fl. Bf. Guld.) 126 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 93 3/4 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 123 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-22 3 Monat.

Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden 125 3/4 Bf. 2 Monat.

Mailand, für 300 Franken, Gulden 145 2 Monat.

Paris, für 300 Franken . Gulden 148 5/8 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 10. März 1855.

Brief. Geld.

Kais. Minz-Dukaten Agio 31 5/8 31 5/8

dettio Rand- detto 31 1/8 31 1/8

Napoleons'dor 9.54 9.53

Souvrain's'dor 17.40 17.36

Friedrichs'dor 10.3 10.1

Preußische 10.37 10.35

Engl. Sovereigns 12.30 12.28

Ruß. Imperiale 10.8 10.6

Doppie 38 38

Silberagio 28 28

## Fremden-Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Den 9. März 1855.

Fr. Johann v. Tolstoy, kais. russischer geheim.

Rath; — Fr. Dean Eumenidis, griechischer Han-

delsmann; — Fr. Josef Pollak, Handelsmann; — Fr. Katharina Jordanovich, Private; — und Fr. Andreas Andreito, Bäuerer, von Triest nach Wien. — Fr. Dr. Septimus Gibbon, englischer Privatier; — Fr. Barthélémy Morelli de Belli, Theaterdirektor, — und Fr. Karl Binda, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Fr. Franz de Soher, Handelsmann, von Cilli nach Triest. — Fr. Karl Sandmann, Handelsmann, von Wien nach Klagenfurt. — Fr. Nikolaus Clementschitsch, pens. k. k. Ober-Ingénieur, von Görz nach Agram. — Fr. Franz Zubesek, Privatier, von Wien nach Mailand.

3. 325. (2)

## Nochmals

nehme ich Veranlassung auf die seit Beginn dieses Jahres erscheinende Frauenzeitung „DER BAZAR“ vor, räthia in der Buchhandlung von Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach hinzusehen. — Nicht allein, daß dieser wahrhafte „Omnibus für Frauen“ uns in den bisher erschienenen Nummern Beilagen mit Zeugnissen, Stick-, Strick- und Häckelmuster, Musikstücke für Pi no forte, Schnittmuster u. s. w. u. s. w. in größter Mannigfaltigkeit brachte — die so eben erschienene Nr. 6 erfreut die Abonnenten sogar mit einem wunderschönen *Battistfragen*. Der Bazar bietet für den Preis von 1 fl. E. M. vierteljährlich in der That Unglaubliches.

g.

3. 328. (3) Nr. 1358.

## Gedikt.

Das k. k. Landesgericht gibt zur Berichtigung des Ediktes vom 23. Jänner l. J. Zahl 586 bekannt, daß daselbst die Konkriptions-Nummerus der in Execution gezogenen, auf dem Johann Zappel gehörigen Hälfte des Vertrains Nr. 943, XXI, am Volar erbauten Hauses, irrig mit Nr. 28 angegeben worden sei, und richtig Nr. 29 zu lauten habe.

Laibach am 24. Februar 1855.

3. 306. (3) Nr. 331.

## Gedikt.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Treffen wird bekannt gemacht:

Es habe die exekutive Zeitbietung der, dem Franz Bach gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg Tom. V., fol. 1146, sub Rekt. Nr. 1295 vorkommenden Ganzhube zu Oberdorf Nr. 1, im gerichtlichen Schätzungsverthe von 1360 fl. wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 10. April 1854, dem Franz Glavan von Untersteindorf schuldigen 110 fl. c. s. c. bewilligt, und zu deren Vornahme die Zeitbietungstermine auf den 16. März, auf den 14. April und auf den 18. Mai d. J., jedesmal früh um 9 Uhr in der Gerichtskanzlei zu Treffen mit dem Beilaze angeordnet, daß die Realität nur bei der dritten Tagssatzung unter dem Schätzungsverthe werde hinzugegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsvertrag und die Zeitbietungsbedingnisse können hieramt eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Treffen am 3. Februar 1855.

3. 324. (2)

## Realitäten-Verkauf

Das sogenannte Pfarrerirthaus im Orte Liebing bei Straßburg in Kärnten ist nebst allen dazu gehörigen Rechten, als realer Wein-, Bier- und Branzwein-Ausschank- und radicirter Steinbier-Bräuerei und Lederer-Gerechtsame aus freier Hand unter billigen Bedingnissen zu verkaufen. Die Realität besteht aus dem Wohnhaus, Wirthschafts-Stadel und einer Haussmühle mit Ledererstampf, alles im besten Bauzustande; Wohnhaus und Stadel ist durchaus gemauert und mit Ziegeln gedeckt.

Das Wohnhaus hat zu ebener Erde 2 Keller, 2 Zimmer, eine gewölbte Küche, eine Speis und die geräumige Ledererwerkstätte nebst Gewölbe; im ersten Stock fünf Zimmer mit Vorsaal und einer Küche.

Zu der Realität gehören 3 Joch Acker, 6 Joch 681 Klafter Wiesen, 6 Joch 899 Klafter Hochwald und 2 Wutzgärten von 160 Klafter.

Kaufleibhaber wollen sich in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigentümer wenden.

Straßburg am 27. Februar 1855.

Josef Schäfer, Lederermeister.

3. 365.

## Beachtungswert.

Da sich meine Glas-Kunst-Ausstellung noch immer eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hat, so fühle ich mich zu der Inkonsiquenz veranlaßt, dieselbe noch bis Dienstag den 13. Abends 8 Uhr den geehrten Kunstfreunden eröffnet zu halten. Entrée pr. Person nur 12 kr.; Familien von 4 Personen erhalten beim Besuche ein kleines Souvenir, im Werthe von 20 kr. Für die geehrten jungen Herren von der Handelsschule, sowie denen vom Gymnasium und der Realschule, ist der Eintritt bei einem Besuche von 10 kr. auf 6 kr. herabgesetzt. Die Ausstellung ist im Kraus'schen Kause, Klosterfauengasse.

3. 358. (1)

**Neue Fastenpredigten für die**